

## Sitzung vom 26. October 1896.

Vorsitzender: Hr. H. Landolt, Präsident.

Der Vorsitzende theilt die Trauerbotschaft mit, dass die chemische Gesellschaft wiederum eines ihrer ältesten Mitglieder verloren hat. Am 13. October d. J. starb nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren

### DR. EUGEN SELL,

Geheimer Regierungsrath, ordentliches Mitglied des Reichs-Gesundheitsamtes und Professor an der Universität sowie an der technischen Hochschule zu Berlin. Mit ihm ist ein Mann geschieden, welcher unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörte und derselben während vieler Jahre, von 1874 bis 1890, als Mitglied des Vorstandes hingebende Dienste geleistet hat.

Eugen Sell war am 5. April 1842 zu Bonn als Sohn des Geheimen Justizrathes Prof. Dr. Karl Sell geboren. Seine chemischen Studien begann er im Jahre 1859 an der dortigen Universität und setzte dieselben von 1861 an dem damals unter A. W. Hofmann stehenden Royal College of Chemistry in London fort. Nach Bonn zurückgekehrt, bestand er dort 1863 das philosophische Doctorexamen sowie die Staatsprüfung für das höhere Schulamt, und arbeitete sodann behufs weiterer chemischer Ausbildung zunächst im Laboratorium von R. Bunsen in Heidelberg und später in demjenigen von A. Würtz in Paris. Als 1865 A. W. Hofmann nach Berlin übersiedelt und hier seine Lehrthätigkeit begonnen hatte, trat Sell bei ihm eine Assistentenstelle an, in welcher er während drei Jahren verblieb. Diese Zeit war für den Verstorbenen von besonders grossem Nutzen, sie machte ihn zum speciellen Schüler unseres unvergesslichen Altmeisters. Im Jahre 1869 habilitirte er sich an der hiesigen Universität als Privatdocent und hielt von da an ohne Unterbrechung Vorlesungen über anorganische und organische Chemie; zugleich an der technischen Hochschule auch solche über chemische Analyse und die Prüfung von

Nahrungsmitteln. In Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit als Docent war er 1875 zum ausserordentlichen Professor an der Universität ernannt worden.

Die wissenschaftlichen Arbeiten, welche Sell in der genannten Periode seines Lebens veröffentlicht hat, liegen fast alle auf dem Gebiete der organischen Chemie. Die erste, im Jahre 1863 erschienene und aus dem Hofmann'schen Laboratorium in London stammende Abhandlung betraf eine Reihe neuer Derivate des Toluols, wie die Sulfotolylaminsäure, Mono- und Ditolylbarnstoff, Tolylsuccinamid u. A. Darauf folgten Versuche über die Oxydation des Erythrits mit Hülfe von Platinschwarz, wobei Sell die Erythritsäure oder Trioxybuttersäure entdeckte. Die Berichte unserer Gesellschaft enthalten sodann viele theils von ihm allein, theils in Gemeinschaft Anderer ausgeführte Untersuchungen, wie über die Einwirkung von Quecksilberäthyl auf monobromessigsaures Aethyl, das Verhalten von Jod zu Knallquecksilber, die Einwirkung von Chlor auf Aethylsenföhl — von Chlor sowie Brom auf Phenylsenföhl — von Brom auf Natriumäthylat, und endlich über eine zu photographischen Zwecken geeignete Stickoxyd-Schwefelkohlenstofflampe. Zugleich gab Sell während dieser Zeit eine deutsche Bearbeitung von Naquet's Principes de chimie unter dem Titel: »Grundzüge der modernen Chemie« heraus.

Ein wichtiger Wendepunkt in Sell's Leben fand statt, als er im Jahre 1877 in das Reichs-Gesundheitsamt eintrat, zunächst als Hilfsarbeiter, vom 1. Januar 1879 an als ordentliches Mitglied und Kaiserlicher Regierungsrath. In dieser Behörde hat er bis zum Schlusse seines Lebens gewirkt und eine ungemein erfolgreiche Thätigkeit entwickelt. Selbstverständlich bewegen sich von da an alle Arbeiten Sell's auf dem Gebiete der Nahrungsmittelchemie; viele derselben sind in den »Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte« veröffentlicht worden, wie diejenigen über Wasseranalyse, Kunstbutter und ihre Unterscheidung von Milchbutter, Branntwein und seine Verunreinigungen, Brot, und viele andere. Ein grosser Theil seiner Wirksamkeit erstreckte sich auf die Vorbereitungen zum Erlass der verschiedenen Gesetze betreffend den Verkauf von Nahrungsmitteln, gesundheitsschädlichen Farben, Ersatzmitteln für Butter und die Besteuerung des Branntweins. Ebenso war er an der Herausgabe der deutschen Pharmakopoe und der Regelung der Staatsprüfung für Nahrungsmittelchemiker theilhaft. Nicht nur durch diese Arbeiten, zu welchen ihn seine umfassenden Kenntnisse in der Chemie sowie in andern die Hygiene betreffenden Fächern besonders befähigten, hat sich Sell grosse Verdienste erworben, sondern auch durch die musterhafte Führung des dem Gesundheitsamte zugehörigen Laboratoriums, in welchem er zahlreiche, der Nahrungsmittelchemie sich widmende junge Chemiker heranbildete.

Noch vor wenigen Jahren kräftig und lebensfroh, begann Sell Ende 1895 an einem Herzleiden zu erkranken, so dass er seine Thätigkeit einstellen musste. Weder ärztliche Hilfe noch die aufopferndste Pflege durch seine Angehörigen vermochten Linderung mehr zu bringen; der Zustand verschlimmerte sich, bis endlich der Tod ihm Erlösung brachte.

Ein ungemein grosser Freundeskreis betrauert den Verstorbenen. Seine seltene Herzensgüte und die immer wohlwollende Bereitwilligkeit, durch seine Kenntnisse und Erfahrungen andern nützlich zu sein, haben ihm im Leben viele Zuneigung und herzliche Freundschaft erworben. Dies trat in schöner Weise zu Tage bei der feierlichen Leichenbestattung, an welcher die Spitzen aller staatlichen und wissenschaftlichen Corporationen, mit denen der Hingeschiedene in Verbindung gestanden hatte, die Vertreter der Studentenschaft und alle näheren Fachgenossen sich betheiligten. Zählreiche Kränze, darunter einer von Ihrer Majestät der Kaiserin, bedeckten den Sarg, welcher auf dem Invaliden-Kirchhof der Erde übergeben wurde.

Nur in diesen kurzen Umrissen war es an dem heutigen Abend möglich, unseres verstorbenen Mitgliedes zu gedenken. Ein ausführlicher Nekrolog, welcher in dem Schlussheft des Jahrganges erscheinen wird, ist bereits von Freundeshand zugesichert.

Die Anwesenden ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden verkündet die Herren:

Zimberg, Dr. Sr., Jersitz;  
 Fraenkel, Ernst, Leobschütz;  
 Kratz, Dr. K., Giessen;  
 Jacobs, Dr. Jean, Rolandseck.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Falck, Dr. Richard, Friedberg i. Hessen (durch A. Werner und C. Schall);  
 Berneike, M. Louise, Brooklyn N. Y. Girls' High School (durch J. M. Stillmann und G. M. Richardson);  
 Wurtz, Carl, Waldhof b. Mannheim (durch F. Engelhorn und E. Köbner);

Der Schriftführer verliest den unten abgedruckten Auszug aus dem Protocoll der Vorstandssitzung vom 15. October 1896.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

703. Beilstein, F., Handbuch der organischen Chemie. 3. Aufl. Lfrg. 65—66. Braunschweig 1896.
791. Patentamt, Kaiserliches. Katalog der Bibliothek des —. Berlin 1896.
792. Freer, Paul C. Descriptive inorganic general chemistry. Boston 1894.
800. Deutscher Apotheker-Verein. Festschrift des — zur 25. Hauptversammlung. Berlin 1896.
801. R. Università di Padova. Onoranza centenarie a Galileo Galilei. Dicembre 1892. Padova 1896.
802. Ziegler, Julius u. Walter König. Das Klima von Frankfurt a./M. Frankfurt a./M. 1896.

Der Vorsitzende:  
H. Landolt.

Der Schriftführer:  
A. Pinner.

### Auszug aus dem Protocoll der Vorstands-Sitzung vom 15. October 1896.

Anwesend die Herren Vorstandsmitglieder: H. Landolt, E. Fischer, S. Gabriel, E. Jacobsen, G. Kraemer, C. Liebermann, A. Pinner, C. Scheibler, C. Schotten, F. Tiemann, H. Wichelhaus, sowie der General-Secretär Hr. P. Jacobson.

Auszug aus No. 44. Der Vorstand stimmt dem von der Verlagscommission vorgelegten Entwurf eines Vertrages mit der Buchhandlung R. Friedlaender & Sohn über den Commissions-Verlag des chemischen Centralblattes zu.

Auszug aus No. 45. Auf Anregung des Redacteurs beschliesst der Vorstand, dem Regierungsrath Hrn. Dr. F. v. Dechend, welcher zum 1. October dieses Jahres aus der Redaction der »Berichte« geschieden ist, in einem Schreiben den Dank für die langjährigen hervorragenden Dienste auszusprechen, die er der Gesellschaft geleistet hat.

48. Hr. E. Fischer berichtet über den Plan, ein Kekulé-Denkmal zu errichten, und verliest das folgende Protocoll:

#### Protocoll.

Im Sitzungssaal der chemischen Abtheilung traten am 22. September 1896 die auf der Naturforscher-Versammlung in Frankfurt a/M. anwesenden Schüler von August Kekulé zusammen, um über die Ehrung des Andenkens an den am 13. Juli dieses Jahres heimgegangenen grossen Meister der Chemie zu berathen. Sie beschlossen durch eine Sammlang die Mittel für ein Standbild aus Erz zu be-